

## Kolumne: Fußball im Himmel?



Liebe Leser/innen,

ein Fußballspieler, der über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügt, wird von seinen Fans oft und gerne als „Fußballgott“ bezeichnet. Aber einen Kicker mit Gott zu vergleichen, der dann auch noch in der Allianzarena als "Fußballkathedrale" lebt, das ist doch wohl etwas übertrieben. Vor allem wissen wir ja gar nicht, ob Gott den Fußball liebt.

„Fußballgott“ ist eine Bezeichnung nur für die besonders begnadeten und besten Balltreter auf diesem Planeten. Zweifelsfrei gehören zu diesem erlauchten Kreis wohl nur ganz besondere Kicker wie z. B. Pele, Diego Maradona oder Lionel Messi.

Auch deutsche Fußballer zählen zu dieser Kicker-Elite. Dieser Tage hat leider einer davon und zwar ein ganz besonderer: „Kleines, dickes“ Gerd Müller, die Fußball-Arena für immer verlassen. Sein ehemaliger Club- und Nationalspieler-Kollege Paul Breitner, der ihm bis zu seinem Tode sehr nahestand, hat ihn treffend beschrieben: „Gerd Müller war der größte Fußballer meines Lebens. Der Fußball verliert einen einzigartigen Torjäger, der in der Lage war, aus dem Nichts die entscheidenden Tore zu machen. Gerd ist der Sockel, auf dem der große FC Bayern unserer Tage entstanden ist“.

Vor allem aber war Gerd Müller immer auch eine großartige Persönlichkeit. Fairness war bei ihm oberstes Gebot und dazu war er, der im Fußball alles erreicht hat, was man nur erreichen kann, ein einfacher, bodenständiger und bescheidener und gerade deshalb so liebenswürdiger Mensch geblieben, für den im Fußballhimmel sicher ein Platz frei ist.

Aber Fußball und Himmel; passt das zusammen? Wir erinnern uns sicher an „die Hand Gottes“, als der argentinische Superstar Diego Maradona 1986 den Ball mit der Hand ins Tor der englischen Mannschaft beförderte.

Aber: Fußballgott? Ich glaube nicht, dass es ihn wirklich gibt. Es gibt ja auch keinen Handball-, Volleyball oder Tennisgott. Das wäre ja noch schöner, wenn man unser aller Gott auf nur eine einzige Sportart begrenzen würde; und dann vielleicht auch nur für eine oder auch für zwei Halbzeiten oder Spielpausen. Und was macht Gott denn beim Elfmeterschießen; wem steht er bei, wem nicht und warum?

Auf welcher Position hätte er gespielt: Stürmer oder Mittelfeld? Ich glaube, wenn es einen Fußballgott gibt, dann ist er bestimmt Abwehrspieler oder Torhüter. Denn wie lautet doch gleich ein altes Fußballzitat: „An Jesus kommt keiner vorbei – nicht einmal Stan Libuda.

Ja, und wenn doch; wenn es ihn doch gibt, den Fußballgott im Himmel? Dann hat er mit Gerd Müller jetzt den - wohl nicht nur aus meiner Sicht - besten Mittelstürmer aller Zeiten.